

Resolution 8: syndicom

„404 Gleichstellung nicht gefunden – Förderung von FINTA*-Personen in der Tech- und IT-Branche und gleiche Chancen bei der Digitalisierung!“

Die IG Frauen von syndicom setzt sich entschieden für die Förderung von FINTA*-Personen, also Frauen, inter, non-binären, trans und agender Personen, in der Digitalisierung ein. Wir fordern andere Verbände an diesem feministischen Kongress 2025 des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes auf, dies ebenfalls zu tun. FINTA*-Personen sind in der digitalen Wirtschaft und der Technologiebranche nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Obwohl die Digitalisierung alle Lebensbereiche prägt und zu einem zentralen Bestandteil von Wirtschaft und Gesellschaft geworden ist, profitieren nicht alle Bevölkerungsgruppen gleich von den neuen Chancen und Entwicklungen.

Der Frauenanteil¹ in Tech-Berufen in der Schweiz liegt bei 25%, was zwar knapp über dem europäischen Durchschnitt, aber trotzdem viel zu tief ist! Besonders in Führungspositionen sind Frauen nur selten vertreten, wie unterschiedliche Untersuchungen zeigen. Bereits in der Ausbildung zeigt sich, nur 16.4 % aller ICT-Lehrverträge von Frauen abgeschlossen. Auch an den Hochschulen liegt der Frauenanteil in technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen tief. Das Fehlen von Frauen intensiviert den Gender Pay Gap zusätzlich, da in diesen sogenannten Männerberufen und Männerbranchen die Bezahlung zuweilen höher ausfällt.

Die digitale Transformation droht zudem bestehende Ungleichheiten noch weiter zu verstärken. Frauen und ältere Personen (können) weniger in die Weiterbildung ihrer digitalen Kompetenzen investieren und es droht die Gefahr, dass sie durch die immer weiter steigenden Arbeitsanforderungen abgehängt werden. Dies zeigt sich besonders auch bei Personen über 60 Jahren: Männer dieser Altersgruppe verfügen deutlich häufiger über fortgeschrittene digitale Fähigkeiten als Frauen. In jüngeren Generationen sind diese Unterschiede geringer, verschwinden jedoch nicht vollständig. Das muss sich ändern!

Denn ohne die aktive Einbeziehung von FINTA*-Personen bleibt die digitale Transformation einseitig. Vielfalt ist kein „nice to have“, sondern ein Motor für Fortschritt und Innovation. Nur wenn alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, finanziellen Mitteln, Herkunft oder Identität, gleichberechtigt Zugang zu digitaler Bildung, Beschäftigung und Entscheidungspositionen haben, kann die Digitalisierung zu einer Chance für alle werden. Und nur wenn FINTA*-Personen auch in Technologiebranchen und Berufen gefördert und unterstützt werden, können Ungleichheiten und Diskriminierung tatsächlich wirksam bekämpft werden.

Wir fordern:

▪ **Die Förderung von FINTA*-Personen in der digitalen Bildung und Ausbildung**

FINTA*-Personen müssen in der digitalen Bildung und Ausbildung, besonders in MINT-Berufen explizit gefördert und unterstützt werden. Ebenso braucht es spezifische Unterstützung und Förderung von digitalen Kompetenzen in der beruflichen Laufbahn von FINTA*-Personen.

¹ Bei Statistiken wird von Frauen statt FINTA*-Personen gesprochen, da die Statistiken leider binär (Mann-Frau) erfasst werden.

Dies beispielsweise mit Workshops oder Schulungen, um digitale Fähigkeiten auszubauen und den Zugang zu neuen Technologien, Programmiersprachen und digitalen Tools zu erleichtern.

- **Abbau von strukturellen Hürden, ungleicher Bezahlung und Gender Pay Gap, sowie stereotypischen Rollenzuweisungen**

Es muss endlich Schluss sein mit strukturellen Hürden, Lohnungleichheiten und stereotypischen Rollenzuweisungen. Wir brauchen gleichberechtigte Chancen in digitalen und immer weiter digitalisierten Arbeitsfeldern. Der Gender Pay Gap in der IT und in MINT-Berufen, aber auch in IT-Berufen allgemein, muss endlich geschlossen werden.

- **Aufbau von Mentoring-Programmen und Netzwerken**

Gemeinsam sind wir stärker. Durch den Aufbau von Mentoring-Programmen und Netzwerken können FINTA*-Personen in der digitalen Wirtschaft und der Technologiebranche gezielt unterstützt, gestärkt und sichtbar gemacht werden. Auch innerhalb von Gewerkschaften braucht es eine angemessene Vertretung von FINTA*-Personen in Führungspositionen, Vorständen und Entscheidungsgremien.

- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Nach wie vor wird ein Grossteil der Sorgearbeit von FINTA*-Personen geleistet. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, muss es Frauen als auch Männern gleichermassen ermöglicht werden, ihr Pensum zu reduzieren, aber auch eine Leitungsposition muss in Teilzeitarbeit ermöglicht werden.

FINTA*-Personen müssen in der digitalen Welt nicht nur mitreden, sondern mitgestalten. Gleichstellung darf kein Lippenbekenntnis bleiben – es ist Zeit zu handeln. Die digitale Zukunft muss die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln. Wir fordern Politik, Arbeitgeber:innen, Bildungsinstitutionen und Gewerkschaften auf, Verantwortung zu übernehmen und die gleichen Chancen konsequent umzusetzen. Nur wenn FINTA*-Personen auf allen Ebenen der digitalen Transformation gleichberechtigt beteiligt sind, entsteht eine gerechte, innovative und zukunftsfähige Gesellschaft.